

AKTIEN ÖSTERREICH

SEITE 13

135 Nach Abgang von CEO Dr. Josef Böckmann bei Sanochemia „Umsatz von heute, EBIT von morgen“

Während sich der breite Markt am Mittwoch vergangener Woche um gut 3 % (zwischen-)erholte, schaffte der in Frankfurt notierte Anteilsschein der Sanochemia Pharmazeutika AG das Kunststück, selbst diesen Handelstag im Minus zu beenden.

Unternehmensgegenstand der 1990 gegründeten Gesellschaft mit Sitz in Eisenstadt ist die Herstellung und der Vertrieb von Human-Arzneimitteln. Seit Oktober diesen Jahres wird das für den Einsatz gegen Spasmen gedachte Muskelrelaxans Tolperison unter dem Namen Viveo in Lizenz deutschlandweit vertrieben. Laut Unternehmen handelt es sich dabei um einen „besonderen Meilenstein“, erste kommerzielle Erlöse werden dabei bereits für das laufende Geschäftsjahr erwartet. Eigene Produkte machen mittlerweile mehr als 50 % des Umsatzes aus, genannt sei z. B. das Röntgenkontrastmittel Scanlux. Der o. g. Pharmariese wiederum greift für sein Alzheimer-Medikament Reminyl auf den von Sanochemia produzierten Wirkstoff Galantamin zurück. Dieser gilt nach wie vor als Referenzprodukt und war zum IPO im Jahr 1999 auch deren singulärer Geschäftsgegenstand. Wie es Unternehmenssprecherin Margarita Hoch uns gegenüber formulierte, war man als „One-Product-Company“ gestartet, dies hat sich in der Zwischenzeit aber „sehr geändert“.

Gewinnwarnung

Vor gut zwei Wochen kam

es nun zu einer faktischen Gewinnwarnung. Konkret wurde publiziert, daß man für das am 30. 9. abgeschlossene Geschäftsjahr 2006/07 „eine unvorhergesehene Belastung des Ergebnisses durch die Konsolidierung der Beteiligung an der AlcaSynn Pharmaceuticals GmbH“ erwarte. Wie es in einer Ad-hoc-Mitteilung heißt, sollte die Beteiligung „nach den bisherigen Planungen des Unternehmens in einen Fonds eingebracht werden“. Daraus wurde allerdings nichts, und somit müssen die erworbenen Anteile wirksam mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr vollkonsolidiert werden.

„Hinkende Ergebnisse“

Von uns auf die Performance der Aktie angesprochen, gibt sich Mag. Günther Artner, Co-Head der Analyseabteilung der Erste Bank, skeptisch. Grundsätzlich sei beispielsweise Vorsicht angebracht, wenn im Rahmen einer Gewinnwarnung nicht genau beziffert werden könne, „wie schlimm es wird“.

Auch sei die enttäuschende Kursentwicklung der letzten Monate aufgrund der publizierten „hinkenden Ergebnisse“ (der 9-Monats-Zahlen, Anm.) „kein Wunder“. Das bisher geltende 12-Monats-



Kursziel von 10,8 € (s. o.) samt Halteempfehlung ist zwar „noch nicht überarbeitet“ worden, werde aber „sicher gesenkt“. Die letzte derartige Maßnahme erfolgte übrigens im Oktober.

„Aus dem Zusammenhang gerissen“

Wer das Papier schon seit längerem hält, hat wohl noch folgende mehrfach getätigte Aussage Böckmanns im Gedächtnis: „Der Umsatz von heute ist das EBIT von morgen.“ Auf Anfrage erfahren wir vom nunmehrigen CEO (und CFO) Herbert Frantsits, daß mit diesem Statement „ein mittel- bis langfristiger Zeitrahmen“ gemeint war. „Mit der Markteinführung“ von Tolperison und Scanlux erwartet man, so Frantsits weiter, „aufgrund des enormen Potentials des US-Marktes entsprechenden Anstieg bei Umsatz und Ertrag“.

Konkret könnte man mit

Scanlux bereits 2008/09 erste Umsätze in den USA erzielen, bei Tolperison sollte es 2011/2012 soweit sein - „je nachdem wie schnell unsere Partner die erforderlichen Daten und Studien für eine Zulassungseinreichung vorlegen können“. Fazit: „Dieser Satz gilt nach wie vor!“, wie Frantsits betont. Allerdings wird des öfteren „aus dem Zusammenhang gerissen“ in's Treffen geführt.

Hat Böckmann verkauft?

Zuguterletzt teilt uns eine anonym bleiben wollende Person aus dem Umfeld des Unternehmens mit, daß sich Böckmann im Rahmen seines „Abgangs“ von seinem gesamten Bestand an Sanochemia-Effekten getrennt haben könnte - was bei einem Streubesitz von ca. 30 % durchaus eine kursrelevante Rolle spielen würde. Bleibt also nur, die vorläufigen Ergebniszahlen abzuwarten. (BK49/gh)